



# Kinder lernen, mit den Händen zu sprechen

## Wilstorfer Kita nutzt Gebärden und Symbole für barrierefreie Kommunikation. Dafür gab es den Hamburger Bildungspreis

KATHARINA GEBSSLER

**WILSTORF ::** Worte allein reichen hier nicht aus. In der Elbkinder-Kita Schneverdingener Weg in Wilstorf gehört zum Sprechen auch der Einsatz der Hände: Unterstützte Kommunikation nennen Experten diese Art, über Gebärden und Symbole miteinander zu kommunizieren. Der Begriff Barrierefreiheit führt so eine neue Bedeutung. Es geht in diesem Fall nicht darum, räumliche Hürden abzubauen, sondern unter anderem darum, den Weg zur verbalen Kommunikation zu ebnen. Oberstes Ziel: Alle Kinder sollen den Alltag selbstständig bewältigen können. Auch weil sie behindert sind oder ihnen die deutschen Wörter fehlen.

Für diesen ungewöhnlichen Weg, das Miteinander zu verbessern, ist die Wilstorfer Tagesstätte kürzlich mit dem Hamburger Bildungspreis von Abendblatt und Haspa ausgezeichnet und mit 5000 Euro bedacht worden.

Aktuell besuchen gut 170 Kinder von sechs Monaten bis zum Einschulungsalter die Einrichtung. Sie werden betreut von 36 pädagogischen Mitarbeitern, die allesamt auch über eine Heilpädagogische Qualifikation verfügen. Demu zu ihren Schützlingen gehören Kinder, die behindert oder von einer Behinderung bedroht sind. So zumindest die offizielle Sprachregelung. Kita-Leiterin Uta Bechtel spricht lieber von „Kindern mit besonderen Bedürfnissen“. Gemeint sind beispielsweise



Erzieherin Liliana Klawitter zeigt die Gebärde für „danke“

tacom-Symbolen eingeführt hat. Die Kita gehörte zu den ersten acht, mit denen die Elbkinder-Vereinigung Ham-burger Kitas, die insgesamt 184 Tagesstätten betreibt, ein Pilotprojekt startete, das von der Ura Hamburg begleitet und evaluiert wird. Und kontinuierlich wächst: pro Jahr um jeweils acht Kitas.

### Die Symbole sind im Kita-Alltag allgegenwärtig

Das Wörterbuch der Gebärden ist in der Wilstorfer Kita mittlerweile auf rund 300 Begriffe angewachsen. Für jedes Wort gibt es eine Karte: Oben abgebildet ist eine Frau, die die entsprechende Gebärde ausführt, in der Mitte das dazugehörige Symbol und unten das gedruckte Wort.

Diese selbsterklärenden Karten, die es im Wortsinn kindgerecht machen, eine Gebärde richtig anzuwenden, hat die Mutter eines autistischen Mädchens

– Meta – entwickelt, das nicht über Sprache kommunizieren konnte. Die Frau, eine Grafikerin, fand, dass die bis dahin verfügbaren Symbolsysteme wenig geeignet waren, Kindern die Kommunikation zu erleichtern.

In der Kita am Schneverdingener Weg sind die Metacom-Symbole inzwischen allgegenwärtig: An den Türen zum Restaurant, zum Atelier oder den Toiletten etwa. Oder gleich am Eingang auf einer großen Tafel, sodass auch Eltern Gelegenheit haben, sich anzuschauen, welche Wörter ihre Kinder gerade lernen.

Ob im Morgenkreis mit den zwei oder drei Jahre alten Mädchen und Jungen oder dem älteren Vorschulkindern: Die Gebärdensprache ist fest integriert. Das fängt mit der Begrüßung, Die Erzieherin sagt: „Guten Morgen“ und verbindet den Gruß mit der entsprechenden Geste. Zeigefinger und Daumen einer Hand bilden einen Kreis („grü“), dann werden beide Hände vor der Brust im

spitzen Winkel zusammengeführt – die Innenflächen zeigen zum Körper – und wie Scheibenwischer anschließend auseinander gewischt („Morgen“).

Wie sehr einige Erzieherinnen diese Kombination aus Gebärde und gesprochenem Wort inzwischen verinnerlicht haben, zeigte sich kürzlich bei der Weihnachtsfeier. „Da standen Kolleginnen zusammen und machten, während sie sprachen, Gebärden“, sagt Bechtel: „Das passierte ganz automatisch.“

Die Kita-Leiterin plant schon den nächsten Schritt: Anfang des Jahres gibt es wieder eine Fortbildung am Schneverdingener Weg: Dann wird das pädagogische Personal dazu geschult, über Gebärden mit Babys zu kommunizieren. Experten halten das für sinnvoll, weil die motorische Entwicklung meist schneller verläuft als die der Sprache. So können schon die Kleinen vermitteln, was sie wollen, ohne zu sprechen. Der Vorteil: Sie weinen weniger.

Handels in Buxtehude“, sagt Bürgermeisterin Katja Oldenburg-Schmidt. „Lokale Akteure aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft arbeiten eng für das gemeinsame Ziel zusammen. Ich bin stolz, dass Buxtehude dem internationalen Netzwerk angehört.“

Für den Titel muss die Stadt fünf Kriterien erfüllen. Die Bürgermeisterin und der Rat halten die Unterstützung des fairen Handels in einem Karlsruher Abschluss fest: eine Steuerungsgruppe koordiniert alle Aktivitäten, in Geschäften und gastronomischen Betrieben werden Fair-Trade-Produkte angeboten, Produkte aus fairem Handel werden in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und der Stadtverwaltung verwendet und es wird Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Weitere Informationen zu der internationalen Kampagne gibt es auf [www.fairtrade-roms.de](http://www.fairtrade-roms.de). Wer sich der Initiative anschließen will, erhält Informationen auf [www.buxtehude.de/fairtrade](http://www.buxtehude.de/fairtrade) und unter Telefon 04161/501-1001.

## VHS Lüneburg startet Lehrgang für Gesundheitslotsen

**LÜNEBURG ::** Die Volkshochschule Region Lüneburg bildet im kommenden Jahr sogenannte Gesundheitslotsen aus. Ziel des Lehrgangs ist es, speziell in kleinen und mittelständischen Unternehmen eine betriebliche Gesundheitsförderung zu etablieren. Die Teilnehmer lernen, mit welchen Mitteln die Gesundheit und Leistungsfähigkeit und damit auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter in ihrem Betrieb gefördert werden kann – auch mit geringen Ressourcen.

Der Lehrgang besteht aus fünf Modulen zu Gesundheitsförderung im Kleinbetrieb, Verhaltensprävention, systemische Prävention, Verhaltensprävention und der Reflexion der eigenen Konzepte. Die Teilnehmer konzipieren fortbildungsbegleitend eine betriebliche Gesundheitsförderung für ihren Betrieb. Die Fortbildung beginnt am Sonntag, abend 14. April, 9.30 Uhr bis 18 Uhr. Es folgen vier weitere Sonntage im Mai, Juni, August und September. Die Kursgebühr beträgt 375 Euro. Die VHS informiert über das Angebot am Dienstag, 30. Januar, sowie am Donnerstag, 8. März, jeweils von 18 Uhr an in ihren Räumen an der Haagstraße 4 in Lüneburg. Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon 04131/156 60.

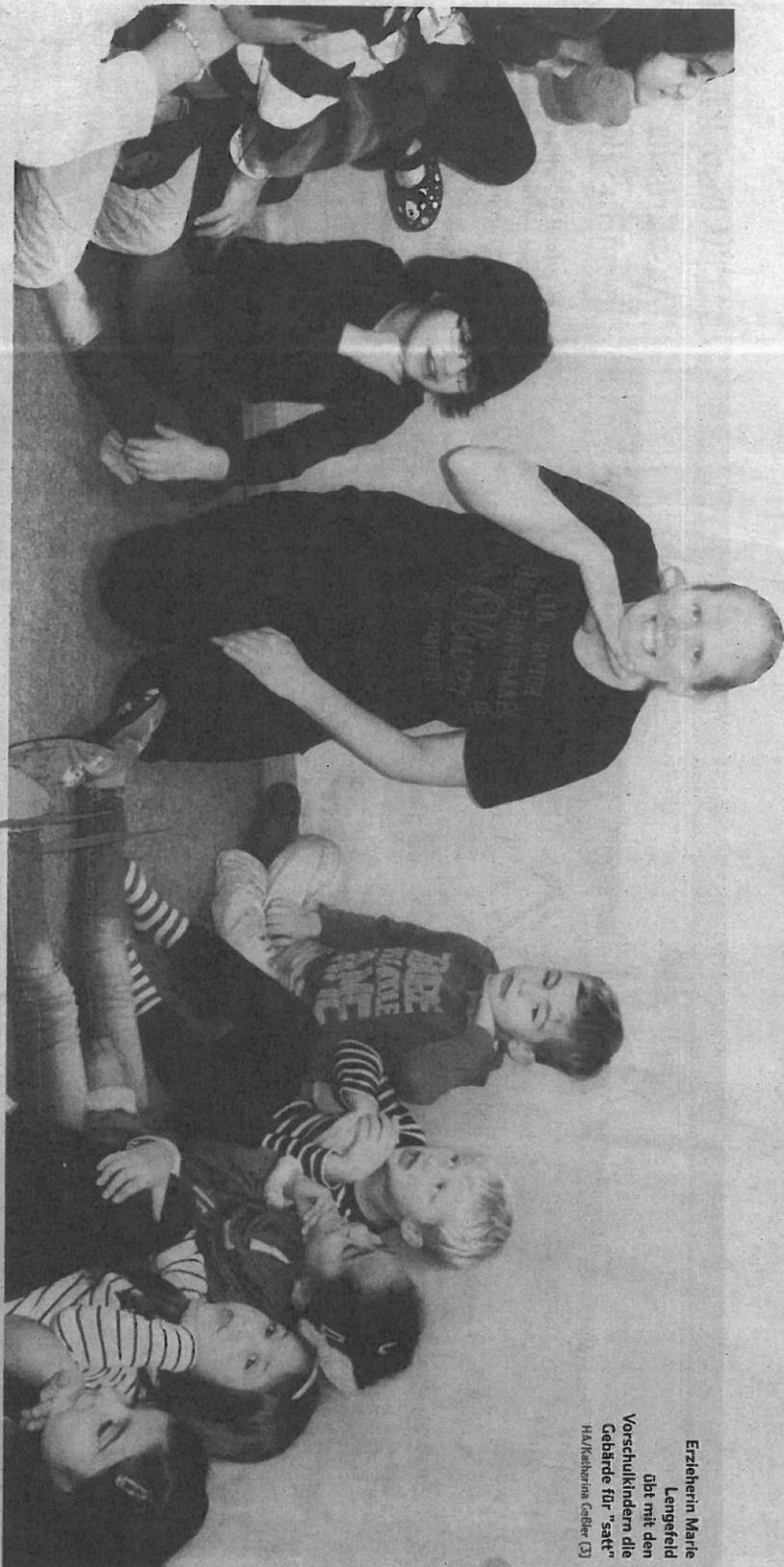
### Unterstützte Kommunikation

**Das Recht** eines jeden Menschen auf Selbstbestimmung und Partizipation steht bei der Unterstützten Kommunikation im Vordergrund. Sie basiert auf der Annahme, dass jeder ein Bedürfnis nach Kontakt und Kom-

munikation hat, wobei es um mehr geht als nur um das Sprechen. Unterstützte Kommunikation muss die individuelle Art zu kommunizieren nicht ersetzen, sondern kann sie ergänzen und ebnen



unterstützen. Durch den Einsatz von Gebärden, Objekten, grafischen Symbolen oder technischen Hilfen kann die Kommunikation im Alltag intensiviert und verbessert werden, für Kinder ebenso wie für Erwachsene.



Erzieherin Marie Lengfeld gibt mit den Vorschulkindern die Gebärde für "satt" HA/Katharina Gessler (3)

# Kinder lernen, mit den Händen zu sprechen

Wilstorfer Kita nutzt Gebärden und Symbole für barrierefreie Kommunikation. Dafür gab es den Hamburger Bildungspreis

KATHARINA GESSLER

WILSTORF :: Worte allein reichen hier nicht aus. In der Elbkinder-Kita Schneeverdinger Weg in Wilstorf gehört zum Sprechen auch der Einsatz der Hände: Untereinander Kommunikation nennen Experten diese Art, über Gebärden und Symbole miteinander zu kommunizieren. Der Begriff Barrierefreiheit erfährt so eine neue Bedeutung. Es geht in diesem Fall nicht darum, räumliche Hürden abzubauen, sondern unter anderem darum, den Weg zur verbalen Kommunikation zu ebnen. Oberstes Ziel: Alle Kinder sollen den Alltag



Erzieherin Liliana Klawitter zeigt die

tacon-Symbolen eingeführt hat. Die Kita gehörte zu den ersten acht, mit denen die Elbkinder-Vereinigung Hamburger Kitas, die insgesamt 184 Tagesstätten betreibt, ein Pilotprojekt startete, das von der Uni Hamburg begleitet und evaluiert wird. Und kontinuierlich wächst: pro Jahr um jeweils acht Kitas.

## Die Symbole sind im Kita-Alltag allgegenwärtig

Das Wörterbuch der Gebärden ist in der Wilstorfer Kita mittlerweile auf rund 300 Begriffe angewachsen. Für jedes Wort gibt es eine Karte. Oben abgebil-

Meta - entwickelt, das nicht über Sprache kommunizieren konnte. Die Frau, eine Grafikerin, fand, dass die bis dahin verfügbaren Symbolsysteme wenig geeignet waren, Kindern die Kommunikation zu erleichtern.

In der Kita am Schneeverdinger Weg sind die Metacom-Symbole inzwischen allgegenwärtig: An den Türen zum Restaurant, zum Atelier oder den Toiletten etwa. Oder gleich am Eingang auf einer großen Tafel, sodass auch Eltern Gelegenheit haben, sich anzuschauen, welche Wörter ihre Kinder gerade lernen. Ob im Morgenkreis mit den zwei oder drei Jahre alten Mädchen und Jun-

spitzen Winkel zusammengeführt - die Inneren zeigen zum Körper - und wie Scheibenwischer anschießend auseinander gewischt („Morgen“).

Wie sehr einige Erzieherinnen diese Kombination aus Gebärde und gesprochenem Wort inzwischen verinnerlicht haben, zeigte sich kürzlich bei der Weihnachtsfeier: „Da standen Kolleginnen zusammen und machten, während sie sprachen, Gebärden“, sagt Bechtel: „Das passiert ganz automatisch.“ Die Kita-Leiterin plant schon den nächsten Schritt: Anfang des Jahres gibt es wieder eine Fortbildung am Schneeverdinger Weg. Dann wird das pädagogi-

## „Fairtrade-Stadt“ Buxtehude darf den Titel weiter tragen

BUXTEHUDE :: Die Hansestadt Buxtehude darf für weitere zwei Jahre den Titel Fairtrade-Stadt tragen. Die Auszeichnung wurde erstmals im Jahr 2011 durch den Verein TransFair verliehen. „Die Auszeichnung ist ein tolles Zeugnis für die nachhaltige Verankerung des fairen Handels in Buxtehude“, sagt Bürgermeisterin Katja Oldenburg-Schmidt. „Lokale Akteure aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft arbeiten eng für das gemeinsame Ziel zusammen. Ich bin stolz, dass Buxtehude dem internationalen Netzwerk angehört.“

Für den Titel muss die Stadt fünf Kriterien erfüllen. Die Bürgermeisterin und der Rat halten die Unterstützung des fairen Handels in einem Ratsbeschluss fest, eine Steuerungsguppe koordiniert alle Aktivitäten, in Geschäften und gastronomischen Betrieben werden Fair-Trade-Produkte angeboten. Produkte aus fairem Handel werden in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und der Stadtwahlkabine verwendet und es wird Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Weitere Informationen zu der internationalen Kampagne gibt es auf [www.fairtrade-towns.de](http://www.fairtrade-towns.de). Wer sich der Initiative anschließen will, erhält Informationen auf [www.buxtehude.de/fairtrade](http://www.buxtehude.de/fairtrade) und unter Telefon 04161/501-1001.

## VHS Lüneburg startet Lehrgang für Gesundheitslotsen

LÜNEBURG :: Die Volkshochschule Region Lüneburg bildet im kommenden Jahr sogenannte Gesundheitslotsen aus. Ziel des Lehrgangs ist es, speziell in kleinen und mittelständischen Unternehmen eine betriebliche Gesundheitsförderung zu etablieren. Die Teilnehmer lernen, mit welchen Mitteln die Gesund-